

Naturkonzept gegen Neurodermitis

Hilfe mit Johanniskraut und Licht

Wenn die Haut austrocknet, spröde und rissig wird, zu jucken anfängt und sich entzündet, dann kann es sich um eine „atopische Dermatitis“ handeln. Besser ist diese Hautkrankheit bekannt unter dem Namen Neurodermitis. Fast vier Millionen Menschen werden inzwischen von Hautärzten als neurodermitisgefährdet eingestuft, in steigender Zahl auch Säuglinge und Kleinkinder.

Wir sprachen mit dem renommierten Leiter der Haut- und Allergieklinik am Klinikum Hanau, Privatdozent Dr. med. Hans M. Ockenfels, über ein schonendes und jetzt bundesweit auf seine Wirksamkeit überprüfbares Hautpflegekonzept auf Johanniskraut-Basis und über heilendes Licht.



Privatdozent Dr. Hans Ockenfels. Fotos: White-Lines

Herr Dr. Ockenfels, kann man eindeutig feststellen, was Neurodermitis auslöst?

Nicht pauschal. Auch heute noch sind nicht alle Details der Entstehung geklärt. Einigkeit besteht jedoch darüber, daß es eine genetische Komponente gibt, die Krankheit also zu einem gewissen Teil erblich bedingt auftritt. Allerdings gibt es eine Vielzahl äußerer und innerer Faktoren, die eine Verschlimmerung des Beschwerdebildes verursachen können. Hierzu gehören vor allem Nahrungsmittel-Unverträglichkeiten.

Da müsste doch dann eine Diät helfen?

Das ist so eine Sache. Von einer standardisierten „Neurodermitis-Diät“ rate ich weitgehend ab. Denn starre Diätvorschriften, zum Beispiel ein genereller Verzicht auf tierisches Eiweiß, können gerade bei Kindern andere gesundheitliche Konsequenzen wie Vitamin- und Nährstoffmangel nach sich ziehen. Sinnvoller ist eine sorgfältige individuelle Über-

prüfung der Unverträglichkeit, um dann die jeweiligen Auslöser vermeiden zu können.

Welche Stoffe sind besonders verdächtig?

Ganz vorne in der Reihe der kritischen Lebensmittel stehen insbesondere bei Kindern Hühnerfleisch, Kuhmilch, Weizen und Soja, gefolgt von Nüssen

und Fisch. Bei Erwachsenen kann das Hautbild unter anderem durch bestimmte Obst- und Gemüsesorten, Gewürze, Kräuter, aber auch Pollen negativ beeinflusst werden. Selbst Salami, Schinken, Rotwein und Bier können neurodermitische Schübe auslösen.

Nun gibt es ja Therapien, die zumindest bei leichten und mittelschweren Krankheitsbildern die Symptome lindern, ohne daß gleich zu nebenwirkungsträchtigen Kortikoiden gegriffen werden muss.

Es geht ja u.a. darum, den fast immer vorhandenen, entzündungsbedingten Juckreiz zu stillen. Denn durch die aufgekratzte Haut dringen Bakterien ein und lösen Infektionen aus. Dies wiederum verstärkt die Entzündung und der Juckreiz nimmt infolge dessen weiter zu. Jede Therapie muß daher zunächst darauf angelegt sein, diesen quälenden Juckreiz zu stillen und den zu Grunde liegenden Entzündungsprozess zu lindern.

Und nun kommt Johanniskraut ins Spiel, richtig?

Genauer gesagt der in Johanniskraut enthaltene Wirkstoff Hyperforin. Eingebettet in eine moderne, nicht fettende Pflegecreme verbessert Hyperforin nicht nur deutlich die natürliche Widerstandsfähigkeit der Haut, sondern wirkt zugleich auf schonende Art ausgeprägt antibakteriell und antientzündlich. In zahlreichen Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass sich mit einer konsequenten Anwendung auch hartnäckigster Juckreiz gut behandeln lässt. Zudem erhöht sich die Hautfeuchtigkeit deutlich, die Oberflächenstruktur der



Licht und ein spezielles Hautpflegekonzept lindern und schützen Neurodermitishaut.

Hautschichten verbessert sich und wird weniger entzündungsanfällig.

Aktuell wurde eine neue Studie vorgelegt, bei der zusammen mit 44 ausgewählten Hautärzten im gesamten Bundesgebiet die Auswirkungen des Prüfpräparats Bedan Creme (rezeptfrei in Apotheken) untersucht wurde. Wie gut waren die Ergebnisse?

Überzeugend! Über 80 Prozent der Patienten mit leichten und mittelschweren Erkrankungen bezeichneten die Wirksamkeit als gut oder als sehr gut. Auch die Verträglichkeit erhielt Bestnoten. Selbst eine tägliche Pflege der Gesichtshaut ist problemlos möglich.

In Ihrem Klinikum in Hanau setzen Sie für Neurodermitis-Kranke auch Lichttherapien ein. Können Sie kurz die Funktionsweise erklären?

In der Kürze ist das schwierig. Sie können es sich am ehesten so vorstellen, dass Hauterkrankungen sehr häufig auf spezielle Lichtwellen positiv reagieren. Wir behandeln mit einer Vielzahl von UVA und UVB-Lichtwanne, mit der neuartigen Excimer-Lasertechnologie und anderen Spezialsystemen. Selbstverständlich ist auch weiterhin der Aufenthalt am Toten Meer überaus ratsam.

Kann die Hyperforin-Therapie mit der Lichttherapie kombiniert werden?

Auf jeden Fall ist das möglich. Ein solches abgestuftes Therapiekonzept ist damit in der Lage, eine hochwirksame Pflege gefährdeter Haut sicherzustellen und die Lebensqualität Erkrankter deutlich zu bessern.

Weitere Informationen zur Lichttherapie sowie zur Klimatherapie am Toten Meer gibt es unter:
www.pсорilas.de
www.dmz-klinik.de
White-Lines